

Afghanistan: Wichtige Fakten, die von den Medien weitgehend ignoriert werden | Teil 2

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

acTV: Im ersten Teil unserer Interviewreihe über Afghanistan haben Sie die Rolle der USA in den 1970er Jahren bis zur Machtübernahme durch die Taliban in den 1990er Jahren beleuchtet. In diesem Teil möchten wir die Rolle der USA von den 1990er Jahren bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts näher betrachten.

Wie hat sich die Rolle der USA gegenüber Afghanistan und der Region in diesem Zeitraum und insbesondere nach dem 11. September entwickelt?

Peter Kuznick: Gehen wir ein wenig zurück in die 1990er Jahre. Die Taliban übernehmen 1996 die Macht. Sie heißen Osama bin Laden wieder willkommen. Bin Laden wurde in den Lagern ausgebildet, die mit Hilfe der CIA und der Finanzierung durch saudische Gelder in Pakistan eingerichtet worden waren, in denen der Dschihad und der bewaffnete Aufstand trainiert wurden, und die mit Waffen aus Ägypten und China ausgerüstet waren. Es handelte sich also um eine große Operation. Es war sogar die größte Operation der CIA bis zu diesem Zeitpunkt. Aber dann operierte bin Laden, der 1992 seine erste Fatwa erlassen hatte, um die Besatzer aus dem Heiligen Land zu vertreiben, von seiner Basis in Afghanistan aus. Und in den späten 1990er Jahren erfolgten mehrere Anschläge gegen US-Interessen. Der erste wurde 1995 in Riad, Saudi-Arabien, verübt, dann folgte der Anschlag auf die Khobar Towers in Saudi-Arabien. In dieser Zeit weiteten sie ihre Operationen aus. Die Amerikaner wussten über bin Laden Bescheid und waren sich seiner Verbindungen zu den saudischen Führern, der saudischen Königsfamilie, durchaus bewusst. Die CIA richtete sogar ein spezielles Büro zur Terrorismusbekämpfung ein, um bin Laden zu verfolgen. Die Tatsache, dass bin Laden in diese Vorgänge verwickelt war, war also für niemanden, der Kenntnis von den Geschehnissen

hatte, eine große Überraschung. Aber die USA verfolgten auch noch andere Interessen. Es wurde geschätzt, dass das zentralasiatische Öl zwischen drei und sechs Billionen Dollar wert war. Außerdem gab es eine Menge anderer Bodenschätze - Unternehmen wie Unocal arbeiteten während der Carter-Regierung an der Planung von Pipelines, die die sowjetischen Interessen umgehen und den gesamten Reichtum in die Kassen des Westens bringen sollten. Das war es also, was dort geschah. Andererseits gab es die Taliban, die etwa 75 Prozent von Afghanistan kontrollierten. Außerdem existierte die Nordallianz, und Personen wie die von Unocal oder Personen des Zentrums der University of Nebraska Omaha, des Afghanistan-Zentrums, versuchten, mit beiden Seiten zusammenzuarbeiten. Es ist interessant, ich habe mir den Omaha World Herald angeschaut, um die Berichterstattung in den späten 1990er Jahren zu verfolgen, und in einem Artikel hieß es über die Nordallianz - dies seien die Guten, die Nordallianz. Es sind sogar enge Verbündete der USA. Es hieß, die Nordallianz sei vom US-Außenministerium, den Vereinten Nationen und Menschenrechtsgruppen wegen Terrorismus, Vergewaltigung, Entführung von Frauen und Kindern, Folter von Gefangenen und wahllosem Töten von Zivilisten während der Kämpfe kritisiert worden. Das sind die sogenannten Guten. Sie können sich vorstellen, wie schlimm die Taliban waren. Als die Taliban die Macht übernahmen, brauchten sich Frauen keine Sorgen über die Verwendung der gewalttätigen und grausamen Dschihad-Lehrbücher zu machen, denn Frauen durften ohnehin nicht zur Schule gehen, auch wurden öffentliche Amputationen durchgeführt... Die Taliban waren unglaublich brutal in ihrer Herrschaft in Afghanistan, als sie versuchten, die Scharia durchzusetzen. Aber die Vereinigten Staaten waren sich der Machtspiele bin Ladens sehr wohl bewusst. Und gleich nach dem Amtsantritt der Bush-Regierung drängte der Leiter der Terrorismusbekämpfung im Nationalen Sicherheitsrat, Richard Clarke, darauf, dass Condoleezza Rice eine Sitzung auf Kabinettssebene einberuft, um die Bedrohung durch bin Laden, die terroristische Bedrohung den Vereinigten Staaten zu erörtern. Er forderte dies für den 25. Januar. Am 4. September bekommt er endlich sein Treffen. So lange dauert es, bis sich jemand mit der Bedrohung durch Osama bin Laden und al-Qaida in den Vereinigten Staaten befasst. George Tenet, der CIA-Direktor, erhielt einen Bericht, einen CIA-Bericht von den Agenten in Minnesota mit dem Titel Islamic Extremist Learns to Fly, zu deutsch Islamischer Extremist lernt fliegen, über jemanden, den sie festgenommen hatten, Moussaoui. Das FBI in Minnesota schickte Berichte über Muslime die Flugstunden nehmen und das Fliegen lernen, die aber kein Interesse am Erlernen der Landung haben. Diese Berichte wurden also nach Washington geschickt. Aber das Problem war, wie Richard Clarke sagte, dass George Tenet mit brennenden Haaren durch Washington rannte und versuchte, die Leute aufmerksam zu machen. Aber niemand wollte hinhören. Bush wollte nicht zuhören, Rice wollte nicht zuhören, Rumsfeld wollte nicht zuhören, Wolfowitz wollte nicht zuhören. Rumsfeld drohte, das Budget für die Terrorismusbekämpfungseinheit zu kürzen und es jemand anderem zukommen zu lassen, wenn sie nicht mit ihren Bemühungen aufhören würden. Ashcroft wurde unterrichtet und sagte: Ich will nichts mehr davon hören. Man versuchte also diese Leute zu erreichen. Cofer Black versuchte, Rice zu informieren, es gibt CIA-Briefings, tägliche Briefings, und mindestens 40 dieser Berichte, die nach dem Amtsantritt der Bush-Regierung herauskamen. Und der wichtigste, der Beste war der vom 6.

August 2001. Bush erhält ein Briefing mit dem Titel Bin Laden ist entschlossen einen Anschlag in den USA zu verüben. So lautete die Überschrift für das tägliche Briefing des Präsidenten am 6. August. Und Bushs Reaktion, nachdem der Berichterstatter sie informiert hatte, lautete: OK, ihr habt euch abgesichert. Und jetzt verschwindet von hier. Sie hatten überhaupt kein Interesse. Und dann sagen sie alle später, oh, wenn wir geahnt hätten, dass sie so etwas planten, hätten wir Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um dies zu verhindern. Blödsinn. Sie wussten, dass sie es hätten wissen müssen. Dies ist ein Fall von außerordentlicher Inkompetenz. Die Signale waren da. Die Operation wurde von Leuten in Hamburger Wohnungen geplant, die in den Vereinigten Staaten das Fliegen lernten, sie brauchten nicht einmal zu wissen, was in Afghanistan vor sich ging. Das war im Grunde genommen irrelevant für die Operation am 11. September. Aber um das Ganze wieder in einen größeren Zusammenhang zu stellen: Die sogenannten Neocons, die Neokonservativen, hatten schon seit geraumer Zeit in diese Richtung gedacht. Und unterbrechen Sie mich, wenn ich dies bereits erwähnte, aber 1990, als die Sowjetunion zusammenbrach oder zu kollabieren begann, schrieb Charles Krauthammer, führender neokonservativer Stratege, einen Artikel und hielt eine Rede, in der er den unipolaren Moment für Amerika beschrieb. Die Sowjets sind jetzt ausgeschaltet. Wir haben keinen Konkurrenten auf dem Planeten. Er sagt, die USA werden die Welt 30 bis 40 Jahre lang konkurrenzlos dominieren. Die Welt hat noch nie eine so mächtige Kraft gesehen wie diese. Das war im Jahr 1990. 1993 legten sie ihre Leitlinien für die Verteidigungsplanung vor, die im Wesentlichen besagen, dass in keiner Region der Welt Konkurrenten auftauchen oder Massenvernichtungswaffen entwickelt werden dürfen, die die Vereinigten Staaten herausfordern könnten. Das war so unverschämte Provokation, dass sie diese Aussage wieder zurücknehmen mussten. Alle sagten, oh, davon habe ich noch nie gehört. Ich habe das nicht gesehen, ich war nicht daran beteiligt. Sie alle waren involviert. Später gründeten sie das Projekt für das Neue Amerikanische Jahrhundert. Dies ist eine neokonservative Denkfabrik. Und das sind die Menschen, die alle in die Regierung von George W. Bush aufgenommen werden. All diese Denker, die Neokonservativen, die einige Jahre lang so dominant waren, Wolfowitz und die ganze Truppe, Libby und Hadley, sie alle waren beteiligt, Zalmay Khalilzad, der zu dieser Zeit an den Pipelines arbeitete und mit Unocal zusammenarbeitete. Sie beginnen also sofort damit, sich auf Saddam Hussein zu konzentrieren. Sie wollen die Arbeit zu Ende bringen, die George H.W. Bush im ersten Golfkrieg begonnen und nie beendet hatte. Die Vorstellung war also, dass alle, wie sie später sagen, nach Afghanistan gehen wollen. Echte Männer wollen nach Bagdad reisen, war der Gedanke, den sie propagierten. 1997 formieren sie sich also. Im Jahr 2000 veröffentlichen sie einen Bericht über die Notwendigkeit einer massiven Erhöhung der US-Verteidigungsausgaben. Sie sagen jedoch, dass dies ohne ein katastrophales Ereignis wie ein neues Pearl Harbor sehr lange dauern wird, so lautete ihre Formulierung im Jahr 2000. Dann werden sie am 11. September getroffen. Fast 3000 Menschen sterben. Und die Vereinigten Staaten sind schockiert darüber. Was sie natürlich nicht hätten sein dürfen. Und schauen Sie sich die 19 Flugzeugentführer an. Sie hatten einen Libanesen, einen Saudi, zwei Emirate, ich sagte einen Saudi... Ein Ägypter, ein Libanese, zwei Emirate und 15 Saudis. Das sind also die, die uns am 11. September angriffen. Bush ist sofort abwesend. Aber Cheney

und Addington übernehmen in ihrem Bunker und beginnen sofort mit den Planungen für den Kampf gegen den Irak. Richard Clarke konnte seinen Ohren nicht trauen. Am nächsten Tag, dem 12. September, sagt Bush zu ihm: Finden Sie heraus, ob Saddam in diese Sache verwickelt ist. Lasst uns alles über die irakische Beteiligung herausfinden. Und Clark erwiderte: Aber al-Qaida war dafür verantwortlich. Was reden Sie da über den Irak? Sie wussten, dass Saddam Hussein ein Feind von al-Qaida war. Aber vom ersten Tag an erklärte Rumsfeld, man müsse tief in die Materie eindringen und das Ganze aufrollen. Und dann sagte er, es gäbe keine guten Ziele in Afghanistan. Man sollte darüber nachdenken, den Irak zu bombardieren. Schon am ersten und zweiten Tag hatten sie also den Irak im Visier. Afghanistan sollte die Vorspeise sein, aber der Irak war die große Beute. Und es geht noch viel weiter, denn die Vereinigten Staaten sind im Oktober in Afghanistan einmarschiert, aber schon von Anfang an waren die Augen auf den Irak gerichtet. Und zum Beispiel hat The Weekly Standard, Kristols Zeitschrift, am 15. Oktober einen Artikel über das amerikanische Imperium veröffentlicht, in dem Max Boot zu Wort kommt. Jetzt veröffentlichen sie Max Boot als Kritiker von Trump. Max Boot ist einer der führenden Köpfe hinter dieser Operation und erklärte, dass man den Irak angreifen müsse, auch wenn Saddam nichts damit zu tun habe, und dass man diese Gelegenheit nutzen solle. Sie alle sehen es als eine Chance an. Im Inland beginnen sie, Tausende von muslimischen Amerikanern zu verhaften. Und international beschließen sie, die Samthandschuhe auszuziehen. Wir können alles tun. Und sie erklären Bush als Kriegspräsidenten, der alles unternehmen kann. Er hält diese Reden aus den Trümmern des 11. September, in denen er sagt, dass die Vereinigten Staaten diese Leute aufspüren werden, dass dies ein Kreuzzug sein wird, woraufhin er dies wieder zurücknimmt, da er die Auswirkungen dessen erkennt, ohne es vorher zu wissen. Aber er erklärt den Kampf zwischen Gut und Böse auf globaler Ebene. Sie beginnen, in diesem Sinne zu denken. Wir wissen zu diesem Zeitpunkt nicht, welche Seite gut und welche böse ist, denn, wie Cheney sagt: Entscheiden wir uns für die dunkle Seite. Die Samthandschuhe werden ausgezogen, sie beginnen mit den außerordentlichen Verhörmaßnahmen. Sie errichten die Black Sites, Geheimgefängnisse. Sie genehmigen Folter und erweiterte Techniken, um Informationen zu erhalten. Wir haben uns wirklich auf die dunkle Seite begeben, nicht nur mit dem Waterboarding, also der Foltertechnik des simulierten Ertrinkens, sondern auch mit den Dingen, die später in Abu Ghraib ans Tageslicht kamen - all das begann in dieser Zeit. Und im Oktober marschierten wir in Afghanistan ein. Aber vorher stellten die Vereinigten Staaten Afghanistan ein Ultimatum. Sie forderten die Übergabe bin Ladens, der al-Qaida-Führer, oder eine Invasion. Die Vereinigten Staaten hatten sich zwischen 1998 und 2001 mindestens 20 Mal mit den al-Qaida-Führern getroffen, ich meine nicht die al-Qaida-Führer, sie hatten sich mindestens 20 Mal mit den afghanischen Führern, den Taliban, getroffen, um über die Auslieferung bin Ladens zu sprechen. Die afghanischen Führer, die Taliban, waren gegen die Aktivitäten von bin Laden. Sie haben die Anschläge vom 11. September nicht unterstützt. Sie wollten nicht, dass er diese Pläne in ihrem Land entwickelt. Ihr Außenminister hatte sogar angeboten, bin Laden an die OIC, die Organisation für Islamische Zusammenarbeit, auszuliefern und sie ihn verurteilen zu lassen. Außerdem forderten sie die Vereinigten Staaten immer wieder auf, Beweise für bin Ladens Beteiligung an den Anschlägen vom 11.

September 2001 vorzulegen, was die USA nicht tun konnten. Milton Bearden war zwischen 1986 und 1989 Leiter der CIA-Niederlassung in Pakistan. Er leitete den Krieg in Afghanistan von Pakistan aus. Bearden sagte, dass die Taliban verzweifelt versuchten, bin Laden auszuliefern. Sie baten die Vereinigten Staaten immer wieder um Hilfe, und die Vereinigten Staaten konnten sie nicht leisten. Sie baten um das Eine, die Vereinigten Staaten aber wollten nicht helfen. Die Vereinigten Staaten wollten also einmarschieren, wir wollten der Welt zeigen, wie stark wir sind. Zu Hause setzten wir den Patriot Act um, wir erlaubten die Überwachung amerikanischer Bürger ohne Durchsuchungsbefehl, Abhörmaßnahmen... Ich meine, es wurde wirklich unschön, sowohl innenpolitisch als auch international. Die Vereinigten Staaten intervenieren also, aber wir stellen nicht genug Bodentruppen auf. Wir haben bin Laden in Tora Bora entkommen lassen. Trotzdem griffen wir 1990 an, und es heißt: Ich [Krauthammer] habe einen Fehler gemacht. Ich habe die Macht des amerikanischen Imperiums unterschätzt. Er erklärte, dies sei nicht der unipolare Moment, dies sei die unipolare Ära. Diese könnte ewig dauern, auf unbestimmte Zeit, bis in die Zukunft, auf unbestimmte Zeit. Er sagte, seine Schätzung von dreißig oder vierzig Jahren sei viel zu bescheiden gewesen. Dies wird ewig andauern. Aber dann begannen die Neokonservativen aufzutauchen und nach dem Imperium zu rufen, und sie erstellten eine Liste aller Länder, die sie angreifen wollten. Also geht Wesley Clark, der ehemalige NATO-Vorsitzende, General Wesley Clark, ins Pentagon und trifft sich mit hochrangigen Beamten des Pentagons. Sie entwarfen einen Plan für die nächsten fünf Jahre, der vorsah, dass wir zuerst Afghanistan erobern, dann den Irak, dann Libyen, dann den Iran, dann Syrien, dann Somalia und dann den Sudan. Sie hatten die Vision, dass die USA nun die Weltkarte neu gestalten würden. Andere Neokonservative hatten andere Prioritäten. Bolton spricht davon, Nordkorea anzugreifen. Einige sprechen von Ägypten, andere von Saudi-Arabien, sie alle hatten diese Vision. Am 5. Januar 2003 titelte die The New York Times im sonntäglichen Magazinteil: American Empire, Gewöhnen Sie sich daran. Das Sonntagsmagazin der The New York Times: Amerikanisches Imperium, Gewöhnen Sie sich daran. Sie verbargen nicht mehr die Tatsache, dass es sich bei uns um ein Imperium handelte, sondern prahlten damit, dass wir das mächtigste Imperium der Geschichte seien. Nun, das hält nicht allzu lange an. Dann marschierten wir in den Irak ein. Es ist interessant, dass die amerikanische Öffentlichkeit gegen eine Invasion im Irak war. Am Vorabend des Krieges kam es zu Massendemonstrationen auf der ganzen Welt, zweieinhalb, drei Millionen Menschen in Rom, in Madrid eineinhalb Millionen, in London eineinhalb Millionen, in New York City eine halbe Million, Massendemonstrationen. Was die Meinung in den Vereinigten Staaten veränderte, war, als Colin Powell vor die Vereinten Nationen trat mit dieser völlig verlogenen Präsentation über mobile Biolabore und dies und das, Anthrax... Er erklärte dies später als einen Tiefpunkt in seiner Karriere. Es war ein Tiefpunkt, aber es funktionierte. Er war der einzig Glaubwürdige, und sie haben ihn vorgeführt. Interessanterweise trat er einen Tag nach seiner Aussage vor den Vereinten Nationen vor den US-Senat, vor Joseph Bidens Ausschuss für auswärtige Beziehungen, den Biden leitete. Und Biden sagte: Ich wünschte, wir könnten Sie für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten vorschlagen. Das ist also nicht... Wissen Sie, Biden war als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Beziehungen des

Senats anfangs sehr stark in diese beiden Kriege involviert. Aber die USA sind in den Irak und Afghanistan einmarschiert, und sehr, sehr schnell ist die Lage dort kritisch geworden. Im September 2004 erklärte der Vorsitzende der Arabischen Liga, dass sich die Tore zur Hölle im Irak nun geöffnet hätten. Irak und Afghanistan wurden zum Super Bowl der Dschihadisten. Und die Dschihadisten aus der ganzen Welt strömten herbei. Menschen, die wir ausgebildet hatten, und Menschen, die wir nicht ausgebildet hatten. Und 2006 hat sogar Krauthammer das verstanden. Er sagte, die Unipolarität habe ihren Höhepunkt überschritten. Er sagt im Grunde, dass sowohl die unipolare Ära als auch der unipolare Moment 2006 zu Ende gehen. Und genau das passiert, wonach das Ganze in sich zusammenfällt. Die USA geraten in eine Sackgasse, über die wir reden können, aber ich denke, dass dies vielleicht ein guter Schlusspunkt ist.

ENDE